

Jobsuche

Wie ist die Situation auf dem Job-Markt für Geflüchtete?

Über 2000 anerkannte Schutzsuchende werden in den nächsten beiden Jahren nach Arbeit suchen, nur wenige von ihnen haben bereits eine Stelle. Viele sind hoch motiviert, aber unpassend qualifiziert. Über 90 % der Firmen machen allerdings keinerlei Anstalten, Flüchtlinge in ihrem Betrieb zu beschäftigen. Dabei sind die Unternehmen zugleich mehrheitlich der Meinung, dass Flüchtlinge helfen könnten, den Fachkräftemangel zu lindern.

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) erwartet, dass ca. 15 % aller Schutzsuchenden innerhalb eines Jahres und die Hälfte innerhalb von fünf Jahren einer Beschäftigung nachgehen könnten. Was wäre dafür zu tun? Die Antwort ist klar: Alle offiziellen Stellen und die Arbeitgeber müssen mehr tun und vor allem koordinierter vorgehen. Da das „noch“ nicht geschieht, müssen wir als Integrations-lots*innen der Flüchtlingshilfe Oldenburg dieser Aufgabe so gut es geht selbst nachgehen. Dazu haben wir ein kleines „Team Jobsuche“ zur Unterstützung und Beratung der IL aufgebaut.

Was sind die größten Probleme bei der Suche nach Jobs?

Das Hauptproblem der Schutzsuchenden für die Jobsuche ist die deutsche Sprache. Ohne Sprachkenntnisse auf dem CEF-Level B1 bekommen Schutzsuchende kaum ein Praktikum oder einen Job als Helfer oder Hilfskraft. Es ist einiges an Aufklärungsarbeit zu leisten, das deutsche System von Ausbildung und Arbeitsmarkt verständlich zu machen. Es gibt bereits einen hohen Überschuss an Ungelernten, die keine Beschäftigung finden. Den Schutzsuchenden muss daher vermittelt werden, dass eine Berufs-ausbildung langfristig besser ist (besserer Verdienst, geringeres Risiko von Arbeitslosigkeit) als ein Hilfs-arbeiterjob. Zur sorgfältigen Ermittlung der Berufswünsche der Schutzsuchenden, stellen wir daher spezielle Profiling-Formulare bereit.

Kann der Geflüchtete eine Ausbildung machen oder studieren? Welche Voraussetzungen gibt es?

- Praktika, Berufsvorbereitende Maßnahmen (in der Regel im Vorfeld der Berufsausbildung)

- Ausbildung im Dualen System: in Betrieb und Berufsschule; Berufsfachschulen – Voraussetzung: Sprachkenntnisse mindestens auf CEF-Level B1 (besser CEF-Level B2)
- Uni/FHS – Orientierungsjahr (Voraussetzung: Sprachkenntnisse mindestens CEF-Level A2)

Wer hilft bei der Suche nach Praktika, Ausbildungsstellen und Jobs?

- **Als erstes** muss das **Jobcenter**, Stau 70, angesprochen werden. Hier haben die anerkannten Schutzsuchenden bereits einen - in ihren Unterlagen zu findenden - direkten persönlichen Ansprechpartner, der sie bei ihrer beruflichen Integration begleitet. Bei den Jobcentern handelt es sich um die für die Schutzsuchenden zentrale Anlaufstelle.

Darüber hinaus hält das **Team Jobsuche** der FHO Kontakte zu einem Unterstützungsnetzwerk (Pro:connect, IHK, HWK; Berufsverbänden, Uni etc.), hält Steckbriefe dazu bereit und kann den IL gezielt helfen, die richtigen Ansprechpartner zu finden.

Werden die Abschlüsse aus der Heimat der Schutzsuchenden anerkannt?

- Wenn die Dokumente im Original vorliegen ist ein Anerkennungsverfahren grundsätzlich möglich. Allgemeine Informationen finden sich unter: www.anererkennung-in-deutschland.de
- Urkunden und berufliche Zertifikate werden vom Jobcenter übersetzt
- Nach einer Beratung kann das IQ-Netzwerk, Raiffeisenstr. 24, Tel: 0441-2190628 weiter helfen

Was brauchen die Schutzsuchenden für eine chancenreiche Bewerbung mit dem Ziel eines Ausbildungs- oder Arbeitsvertrages?

- Eine Sprachkompetenz auf CEF-Level B1 bis CEF-Level C1
- Ein qualifiziertes Bewerbungsschreiben und einen aussagekräftigen und aktuellen Lebenslauf (zur Erstellung der Bewerbungsunterlagen empfiehlt es sich, die beim „Team Jobsuche“ hinterlegten Profilingbögen mit heranzuziehen)
- Zeugnisse und Zertifikate (übersetzt und beglaubigt)
- Sozialversicherungsnachweis; Krankenkassen-Karte
- Sorgfältige Vorbereitung auf ein mögliches Vorstellungsgespräch und Begleitung beim Berufseinstieg (ggf. Planung von Begleitenden Fördermaßnahmen und von Berufsausbildungsbeihilfen)
- Hilfreich sind zudem Informationen zum regionalen Arbeitsmarkt und zu den verschiedenen Berufs-bildern, um sich mit ihren individuellen Fähigkeiten und Wünschen gezielt positionieren zu können



- Unsere Erfahrungen zeigen, wie wichtig es ist, beim Schutzsuchenden die Vorstellung und Erwartung auf ein realistisches Maß zu reduzieren: So ist es beispielsweise unrealistisch, dass ein Schulabgänger, nach achtjähriger irakischer Schulausbildung

ohne weitere Ausbildung, unverzüglich einen Job mit einem Zielgehalt von 2.500 € finden kann

An wen wenden sich die Integrationslots*innen mit ihren Fragen?

Die Erstberatung erfolgt durch erfahrene Lots*innen des „Team Jobsuche“.

Kontaktaufnahme per Mail an:

Claudia Jesse claudia0204@web.de oder

Bernhard Osewold bernhard.osewold@me.com .

Eine spezielle weitere Beratung erfolgt ggf. durch

IBIS e. V.: Ruth Siber ruth.siber@gmail.com.

Copyright – Flüchtlingshilfe Oldenburg - Klaus Fehrlage und Bernhard Osewold – 23.05.2017

